

Auf Rückfrage des Vorsitzenden stellen die Vertreter des Auslobers und des Gebäudeeigentümers nochmals die wesentlichen Zielstellungen des Wettbewerbes dar:

- Bindeglied für innerstädtische Funktionsbereiche
- Wiederbelebung einer innerstädtischen wichtigen Straße
Westseite: → Möglichkeit der Verknüpfung von Wohnen und öffentlichen Funktionen
- Ostseite: → Privatisierungsmodelle

Der Vorsitzende bittet Herrn Sorger um den Bericht der Vorprüfung.

Herr Sorger stellt dar:

- Alle Arbeiten wurden rechtzeitig abgegeben.
- 50 Arbeiten wurden abgefragt, einige Teilnehmer sind abgesprungen, 3 Nachrücker, wurden zugelassen
- 30 Arbeiten wurden fristgerecht abgegeben.
- Die Anonymität wurde gewahrt. Alle Verfassererklärungen liegen unversehrt vor.
- Alle eingehenden Arbeiten wurden mit einer sechsstelligen Nummerierung (Tarnzahl) versehen.
- Die Arbeiten wurden mit Tarnzahlen 500500 – 500529 versehen.
- Zwei Arbeiten erfüllen die formalen Kriterien nicht vollständig.
(500502 – keine Gebäudedarstellungen
500525 – kein rechnerischer Nachweis der Wirtschaftlichkeit)

Das Preisgericht beschließt, die Arbeiten aufgrund der Unerheblichkeit der fehlenden Angaben nicht von der Bewertung auszuschließen.

Wirtschaftliche Kennziffern wurden von den Teilnehmern abgegeben, erweisen sich aber in der Wertung als nicht vergleichbar. Sie werden von der Vorprüfung nicht als Wertungskriterium empfohlen. Das Preisgericht schließt sich diesem Vorschlag an, sagt aber zu, bei der Wertung der Arbeiten Kriterien der Wirtschaftlichkeit angemessen zu berücksichtigen.

Folglich werden alle 30 Arbeiten zur Wertung zugelassen.
Es wurden keinerlei nicht geforderte Leistungen abgegeben.

Nach einvernehmlicher Festlegung der weiteren Vorgehensweise findet ein **erster Informationsrundgang** statt. Die Arbeiten werden im Einzelnen durch die Vorprüfung vorgestellt. Rückfragen des Preisgerichts und der Sachverständigen werden beantwortet.

Ende des Informationsrundganges und Berichts der Vorprüfung ist um 11.30 Uhr.

Herr Miller trifft um 11.35 ein und nimmt seine Funktion als Sachpreisrichter auf.
Frau Schmidt ist ab sofort ständig anwesende stellvertretende Preisrichterin.

Nach einer kurzen Pause tritt das Preisgericht um 11.45Uhr wieder zusammen.

Vor der weiteren Jurierung gibt es eine Grundsatzdiskussion über die anzulegenden Kriterien und die Erwartungen des Auslobers an die Entwürfe und das Ergebnis des Wettbewerbs. Die Vorsitzende weist nochmals auf die in der Auslobung vorgegebenen Wertungskriterien hin und bittet um Meinungen zur Wichtung der Wertungskriterien angesichts des ersten Informationsrundganges.

Folgendes wurde eingehend diskutiert:

Die städtebauliche Qualität ist nur mit Wiederherstellung / räumlicher Schließung des Straßenraumes Steinweg erreichbar.

Notwendig wird eine differenzierte Betrachtung der Nachhaltigkeit der Nutzungsvorschläge und der Nutzungsverteilung.

Abweichungen vom Stadtgrundriss sowie alternative Nutzungsvorschläge sollen nicht zum Ausschluss von Wettbewerbsbeiträgen führen, wenn hierdurch neue Qualitäten entstehen.

Nutzungsideen, die keinen speziellen Bezug zum Ort haben und so auch überall anders (z.B. in einem Gewerbegebiet) stehen könnten, sollen ausgeschieden werden.

Eine Perforierung des Straßenraumes sollte vermieden werden; Nach Möglichkeit ist der Erhalt des Ensembles anzustreben, Neubauten sollten das relativ kleine restliche Altstadtgebiet nicht in Frage stellen.

Der Gebäudeeigentümer stellt dar, dass die Wahrscheinlichkeit von Ersatzbaumaßnahmen eine höhere Chance auf Realisierung hat, als die Sanierung des Gebäudebestandes.

In der Folge findet der **1. Wertungsrundgang** statt.

Es wurden die folgenden Arbeiten aufgrund schwerwiegender städtebaulicher, funktionaler oder gestalterischer Mängel mit einstimmiger Entscheidung ausgeschieden:

500501; 500502; 500506; 500509; 500510; 500512; 500513; 500514; 500515; 500519;
500520; 500522; 500524; 500526; 500527; 500528; 500529

12.45 – 13.15 Mittagspause

13.15 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Das Preisgericht diskutiert angesichts der reduzierten Gesamtteilnehmerzahl auf 30 über eine Änderung der Preisanzahl und Änderung und Verteilung der Preissummen. Die Gesamtsumme des Wettbewerbs von 51.500 € (netto) wird beibehalten. Es wird vorgeschlagen, 3 Preise und 3 Ankäufe mit folgender Preissummenverteilung (netto) zu verteilen.

1. Preis 17.000 €
2. Preis 12.000 €
3. Preis 9.000 €

3. Ankäufe a 4.500 €

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

In der Folge findet ein **zweiter Wertungsrundgang** statt.

Für den Verbleib einer Arbeit im Wettbewerbsverfahren wird die einfache Stimmenmehrheit benötigt.

Nach eingehender Diskussion der Qualität der Arbeiten votiert das Preisgericht mit folgendem Stimmverhältnis (pro:con) für den Verbleib folgender Arbeiten im Verfahren:

500500	9:0 für den Verbleib	
500503	6:3 für den Verbleib	
500504	8:1 für den Verbleib	
500505	1:8	ausgeschieden
500507	3:6	ausgeschieden
500508	8:1 für den Verbleib	
500511	6:3 für den Verbleib	
500516	5:4 für den Verbleib	
500517	0:9	ausgeschieden
500518	0:9	ausgeschieden
500521	6:3 für den Verbleib	
500523	1:8	ausgeschieden
500525	6:3 für den Verbleib	

Nach Abschluss des 2. Wertungsrundgangs werden zu den verbleibenden

8 Arbeiten der engeren Wahl

schriftliche Einschätzungen durch die Preisrichter gefertigt, die im folgenden

3. Wertungsrundgang vorgetragen werden.

Beurteilung Arbeit 500500

Leitbild und Nutzungsvorschläge des Entwurfs sind plausibel.

Die Autoren empfehlen den brach fallenden Standort für spezifische Nutzergruppen zu entwickeln, um ihn wieder zu beleben. Diese Methode einer speziellen Ansprache ist erprobt und kann erfolgreich zur Revitalisierung des Standorts beitragen.

Das stadträumliche Konzept der Arbeit nimmt die neuzeitliche Bauflucht auf der Westseite des Steinwegs zum Anlass, um den Stadtgrundriss durch die Einfügung eines kleinen Platzes weiter zu entwickeln und verbessert damit in gelungener Weise die Aufenthaltsqualität ohne die Geschlossenheit des Straßenraumes aufzugeben.

Die Autoren haben sich mit Bezug auf die Anforderungen der künftigen Nutzung entschlossen, die Plattenbauten auf der Westseite des Steinwegs aufzugeben und durch einen zeitgemäßen Neubau zu ersetzen. Damit kann funktionell und gestalterisch eine wirklich neue Qualität erreicht werden. Mit dem Vorschlag der Neubauung scheint auch dem Erfordernis der Wirtschaftlichkeit Rechnung getragen werden zu können.

Der Neubau zeichnet sich durch eine klare, kräftige, aber dem Umfeld angemessene, moderne Architekturauffassung aus. Das zurückgenommene Dachgeschoß trägt deutlich zur verbesserten der Besonnung wie auch zur Belichtung des öffentlichen Raumes bei und verändert in angenehmer Weise die Maßstäblichkeit im Verhältnis von Gebäuden und öffentlichem Raum.

Mit der Unterlagerung der Zufahrt unter das Gebäude und der Erschließung von der Ecke Kirchstraße aus gelingt es, Fußgänger und Fahrverkehr konsequent zu trennen und sowohl den Bereich "Hinter der Mauer" wie auch die notwendigen Stellplätze in hinreichender Leistungsfähigkeit zu erreichen.

Die Arbeit zeichnet sich durch hohe städtebauliche und funktionelle Qualität in Verbindung mit moderner und sachlicher Architektur aus. Die Leitidee ist umsetzbar und realisierungswürdig.

Beurteilung Arbeit 500503

Die Autoren haben sich entschlossen, alle nicht wirklich historischen Gebäudebestandteile zu ersetzen, um mit neuer Architektur und neuen Funktionslösungen den Erfordernissen von Wirtschaftlichkeit entsprechen zu können.

Die bedeutet im Gegenzug die Akzeptanz weitgehender Eingriffe in den städtebaulichen Bestand, der aber mit Augenmaß und Einfühlungsvermögen vollzogen wurde. Die Geschlossenheit und Schlüssigkeit der Baukonstruktionen ist erkennbar. Die Leitidee des Projektes ist "qualitativ hochwertiges Wohnen mit gewerblicher Unterlagerung."

Hervorzuheben sind insbesondere die Architekturkonzepte auf der Steinweg-Ostseite, wo Einschnitte in den Bestand mit neuen, modernen und funktionell ausgerichteten Reihenhäusern/Maisonettewohnungen spannungsvoll auf den Bestand der Gewerbeeinheiten im Erdgeschoß aufgesetzt sind.

Die vorgeschlagene Verkehrslösung entspricht im Wesentlichen dem Bestand und weist damit keine wirklich neuen Qualitäten auf. Wenig überzeugend ist dabei die Einordnung von Parksystemen im Durchgang zum Bereich "Hinter der Mauer".

Der Entwurf der Gebäude auf der Steinweg-Westseite und die sehr anspruchsvollen Wohnformen lassen Zweifel an einer guten Wirtschaftlichkeit unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Standorts aufkommen.

Insbesondere die qualitätvolle städtebauliche und architektonische Ergänzung auf der Steinweg-Ostseite ist als Stärke der Arbeit hervorzuheben.

Beurteilung Arbeit 500504

Die Autoren erkennen die städtebaulichen Qualitäten und versuchen, diese mit architektonischen Mitteln aufzuwerten. Das Instrument, die vorhandenen funktionellen und gestalterischen Defizite zu beseitigen, ist der Teilrückbau von Geschossen auf der Westseite und die Einordnung von Etagenterrassen.

Die Attraktivität des Wohnens wird wesentlich erhöht, indem zusätzliche Freiraumangebote geschaffen werden.

Auf der Ostseite wird der Bestand konsequent saniert und mit differenzierten Nutzungsangeboten ausgestattet.

Die Fassaden auf der Ostseite werden mit verschiebbaren, großformatigen leichten Elementen versehen, so dass sich das Erscheinungsbild verändern kann.

Der Rückbau des Wohnungsbestandes reduziert nicht nur die Nutzungsdichte, sondern auch den Bedarf an Fahrzeugstellplätzen.

Die angebotene Verkehrslösung ist darüber hinaus akzeptabel und wirtschaftlich nachvollziehbar. Die Entwurfslösung ist unspektakulär aber bestechend, da sie sehr gute Ideen für die Umgestaltung unter Beibehaltung des Gebäudebestandes beinhaltet.

Beurteilung Arbeit 500508

Die angebotene Lösung entzieht sich klassischen architektonischen Beurteilungskriterien, weil sie die stadträumliche Problematik nicht mit „vollwertigen“ Gebäuden sondern mit temporären Strukturen zu lösen versucht.

Das heißt auch, die Autoren gehen von einem konsequenten Abriss der Westseite des Steinwegs aus, weil sie dem Wohnungsbestand dieser Gebäude die Qualität aberkennen und ihre künftige Vermarktbarkeit in Frage stellen.

Der Steinweg wird städtebaulich neu definiert und die temporäre Struktur (als eine mögliche Zwischenlösung mit Freiraumnutzungen) ist das Instrument zur Schaffung einer Interimslösung.

Die Autoren gehen dabei in der Formulierung von Nutzungsabsichten sehr weit. Ihr „Eventgerüst“ spielt mit der Idee, Beziehungen zu den Geraer Partnerstädten darzustellen,

dem Motiv eines „Hopfenhauses“ und anderen Sehenswürdigkeiten Thüringens. Unabhängig von diesem überzogen wirkenden Themenbezug und der Fremdartigkeit der Anmutung in einem historischen Stadtraum ist die Arbeit ein wertvoller und aktueller Beitrag zum Stadtumbau.

Beurteilung Arbeit 500511

Durch den Teilrückbau auf der Westseite mit Auflösung der geschlossenen, gestaltlosen Dachlandschaft und die Ausstattung mit Penthäusern und Dachterrassen wird die ursprüngliche Situation positiv diversifiziert. Es entstehen neue Gestaltqualitäten. Allerdings sind unter Beibehaltung der vorhandenen Innenhofsituation keine wesentlich Struktur verbessernden Impulse zur nachhaltigen Entdichtung des Bereichs zu erwarten.

Die ehemaligen Wohnfunktionen am Steinweg sollen reaktiviert werden durch neue plausible Angebote im Freiraum. Die Nutzung Biergarten/„Höhlerhof“ ist ein überlegenswerter Ansatz, der allerdings in seinen Wechselwirkungen zur vorhandenen Bebauung auf der Ostseite weiter durchdacht werden muss.

Das Anwohnerparken der Neubebauung ist angemessen und ausreichend. Die Erschließung der Ostseite ist nicht ausreichend gelöst. Die Einordnung von Stellplätzen im östlichen Innenhofbereich ist nicht befriedigend gelöst.

Beurteilung Arbeit 500516

Durch den Erhalt der Bebauung auf der Ostseite und der kompletten Neubebauung mit konsequenter Öffnung der Durchfahrt zum Bereich hinter der Mauer auf der Westseite der Steinwegs wird eine neue Situation geschaffen, die für sich architektonisch die Westseite aufwertet, aber keine wesentlichen Verbesserungen der räumlichen und städtebaulichen Qualitäten insgesamt bewirkt.

Die eher introvertierte Überbauung des Innenhofbereichs ist bezogen auf die angestrebte Wohnnutzung angemessen, leistet jedoch keinen Beitrag zur städtebaulichen Aufwertung des Bereiches und schafft eine nicht nachzuvollziehende zusätzliche Verdichtung. Die neuen Grünräume sind nicht überzeugend.

Die Nutzung aus Wohnen, Freizeit und Gastronomie ist konsequent durchgearbeitet, plausibel und nachvollziehbar; jedoch ist die Umsetzung des Leitgedankens „Leben in die Stadt zu bringen“ mit den Vorschlägen nicht durchgreifend und überzeugend tragfähig. Positiv zu verzeichnen ist die Einordnung eines „Infozentrums Höhler“, besonders in der Wahl des Standortes.

Die Verkehrserschließung der Neubebauung ist schlüssig und funktionsgerecht gelöst. Die rückwärtige Erschließung der Ostseite ist dargestellt, zeigt aber keine Ansätze zur Aufwertung der jetzigen Situation im Innenhof. Der Charakter eines „Hinterhofes“ bleibt erhalten.

Beurteilung Arbeit 500525:

Der Entwurf geht davon aus, die komplette Bebauung der Westseite (mit Ausnahme Barockhaus und Eckgebäude Steinweg/Große Kirchstraße) abzureißen und neu zu bebauen. Dabei wird die geschlossene Raumecke geöffnet, eine große Platzfläche aber durch den Neubau des Höhler Museums vermieden.

Die neue Wohnbebauung als Eigentumsmaßnahme in zentraler Lage wird grundsätzlich begrüßt, kann aber mit den vorgeschlagenen Grundrissen bezogen auf Zielgruppe und Standort nicht überzeugen.

Der Standort für altengerechtes Wohnen wird positiv bewertet, es stellt sich allerdings die Frage nach einer angemessenen Freiflächenversorgung.

Die für die Ostseite des Steinwegs vorgeschlagene Stabilisierung der Wohnfunktion im Bestand durch die Mischung von Wohnen und Arbeiten und Zuordnung von Stellflächen und Grünflächen ist plausibel, die Wohnungsgrundrisse sind überarbeitungsbedürftig.

Die in der Idee einer Stabilisierung des Gebiets durch Eigentumsmaßnahmen gegebenen Chancen werden nur unzureichend genutzt.

Beurteilung Arbeit 500521:

Die von den Verfassern vorgeschlagene Öffnung der westlichen Raumkante führt zu einer problematischen Platzbildung und Verunklarung der historischen Raumführung. Die dargestellten Fassaden sprengen den örtlichen Maßstab.

Die Leitidee, den Steinweg zu einem gastronomischen Anziehungspunkt (Hotel/Biermuseum/Brauerei) zu entwickeln, erscheint tragfähig, Konflikte zwischen Straßenbahntrasse und Wohnen werden so vermieden. Die neue Nutzung im Bereich Beherbergungsgewerbe ist zielgruppenspezifisch und marktbezogen zu untersetzen.

Die für die Ostseite des Steinwegs vorgeschlagene Stabilisierung der Wohnfunktion durch Mischung von Wohnen und Arbeiten im Eigentum und individuelle Sanierung wird positiv bewertet, zur Wohnqualität tragen auch die Dachterrassen sowie den Wohnungen zugeordnete Stellplätze und Privatgärten wesentlich bei.

Unklar bleibt die Zufahrt zu den Stellplätzen des Hotels.

Das Konzept stellt eine plausible Lösung zur weitgehenden Bestandserhaltung bzw. Bestandsqualifizierung dar.

Nach ausführlicher Diskussion der hervorzuhebenden Stärken und Besonderheiten aber auch erkennbaren Schwächen der einzelnen Arbeiten werden die Beiträge 500521 und 500525 im 3. Rundgang einstimmig ausgeschieden.

Nach Abschluss des 3. Wertungsrundgangs berät das Preisgericht über die **Zuerkennung der Ankäufe und Preise:**

Das Preisgericht beschließt einstimmig den Arbeiten

500503
500511 und
500516 einen Ankauf zuzuerkennen.

Nach erneuter eingehender inhaltlicher Diskussion und Wichtung der Wertungen und Schwerpunkte der Arbeiten untereinander werden die Preise 3 bis 1 wie folgt vergeben:

	(pro:con)	
500508 als 3. Preis	(5:4)	dafür
500504 als 2. Preis	(7:2)	dafür
500500 als 1. Preis	(6:3)	dafür

Damit steht das Ergebnis der Preisgerichtssitzung fest.

Nach Abschluss der Preisvergabe überzeugt sich der Vorsitzende von der Unversehrtheit der Umschläge mit den innen liegenden Verfassererklärungen, öffnet diese und verliest die ursprünglichen während de Wettbewerbs getarnten Kennzahlen, die von der Vorprüfung bestätigt werden, die Verfasseramen der angekauften Arbeiten, der Preisträger und der weiteren Teilnehmer (s. Anlage).

Nach Feststellung der Namen der Preisträger und mit Ankauf bedachten sowie aller anderen Teilnehmer des Wettbewerbs bittet der Vorsitzende das Preisgericht um Entlastung der Vorprüfung, verbunden mit dem Dank an Herrn Sorger für die in kürzester Zeit gute geleistete Arbeit. Die Entlastung wird einstimmig erteilt .

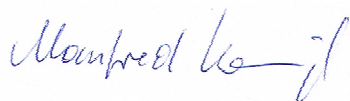
Herr Prof. Hestermann gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Die Sitzung wird vom Auslober um 17.55 Uhr mit dem Dank an das Preisgericht und dessen Vorsitzenden Herrn Prof. Hestermann geschlossen.

Die weiteren Termine zur Preisverleihung und der öffentlichen Ausstellung des Wettbewerbs werden unverzüglich zwischen der Stadt Gera, der GWB-Elstertal mbH und den Mitgliedern des Preisgerichts abgestimmt. Verbindlich Informationen hierzu gehen allen Wettbewerbsteilnehmern und dem Preisgericht zu.

Die Niederschrift wird sodann von allen mitwirkenden Preisrichtern unterschrieben.

Protokoll aufgestellt durch:



Manfred Kaniß

Teilnehmerliste:

Fachpreisrichter / innen

Herr Prof. Ulf Hestermann
Herr Thomas Freytag
Herr Steinbrecht i.V. Herr Bechstedt
Herr Sträß
Frau Siegmund

Sachpreisrichter / innen

Frau Schmidt bis 11.35 Uhr i.V. Herr Miller,
ab 11.35 ständig anwesende stv. Preisrichterin
Herr Leithold
Herr Schekira
Herr Sindermann
Herr Miller ab 11.35 Uhr

Sachverständige:

Herr Bierbaum
Herr Burger

Das Protokoll des Preisgerichts des städtebaulichen Ideenwettbewerbs Steinweg Gera wird bestätigt:

Gera, 18. Juli 2006

Fachpreisrichter / in

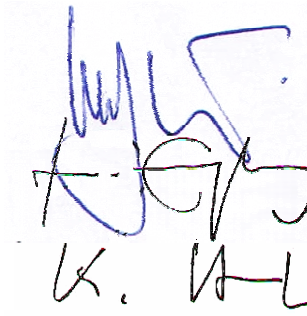
Herr Prof. Hestermann

Herr Freytag

Herr Steinbrecht

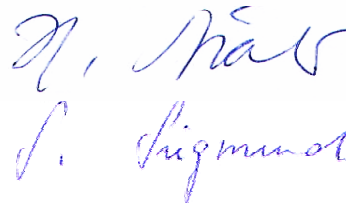
Herr Sträß

Frau Siegmund



H. Hestermann
H. Freytag
H. Steinbrecht

i.V. Herr Bechstedt



H. Sträß
F. Siegmund

Sachpreisrichter / in

Frau Schmidt

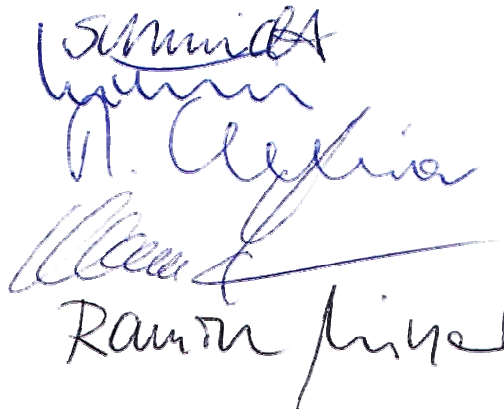
bis 11.35 Uhr i.V. Herr Miller, ab 11.35 ständig anwesende stv. Preisrichterin

Herr Leithold

Herr Schekira

Herr Sindermann

Herr Miller ab 11.35 Uhr



F. Schmidt
H. Leithold
H. Schekira
H. Sindermann
H. Miller

Sachverständige:

Herr Bierbaum

Herr Burger



H. Bierbaum
H. Burger

Anlage zum Protokoll der Preisgerichtssitzung:

Öffnung der Umschläge mit der Verfassererklärung und Feststellung der Verfasser:

Ankäufe:

Kennzahl **Tarnzahl**

160924 **500503** Planungsgruppe Prof. Sommer Architekt und Co. GmbH
Louis-Braille-Straße
03044 Cottbus

Entwurf : Dipl.-Ing. Fred Jasinski
Visualisierung: Dipl.-Ing.(FH) Thomas Gehre
Dipl.-Ing.(FH) Elke Donath

Fachberater: Landschaftsarchitektin Birgit Hammer
Steinstraße 26/27
10119 Berlin

566041 **500511** Hertel, Kilian, Reichle Architekten
Huhnsgasse 42
50676 Köln

Mitarbeit: cand. Arch. Jennifer Lang

945823 **500516** Arbeitsgemeinschaft
Bode Petters Architekten
Lange Reihe 101
20099 Hamburg
Dipl.-Ing. Sabine Bode, Dipl.-Ing. Volker Petters

mit

Kuttner + Kahl Landschaftsarchitekten
St. Georgs Kirchhof 7
20099 Hamburg
Dipl.-Ing. Carsten J. Kahl, Dipl.-Ing. Karin Kuttner

Preisträger

Kennzahl **Tarnzahl**

301226 **500508** Kajus Daub Architekten
Dorfweg 9
71711 Murr
Dipl.-Ing. freier Architekt Kajus Daub

3. Preis

Mitarbeit: Dipl.-Ing. Andrea Ludwig
Dipl.-Ing. Stadtplaner Ulrich Daub

Fachberater: Kober Landschaftsarchitektur
Jochen Kober
Ludwigstraße 57
70176 Stuttgart

706902 **500504** Hollenbeck.Plato
Architektur Ausstellung
Dipl.-Ing. Architekt Ingo Plato
Dipl.-Ing. Architekt Klaus Hollenbeck
Christophstraße 30
50670 Köln

2. Preis

Mitarbeit: Dipl.-Ing. Joachim Seeger

170459 **500500** Schmidt-Rossiwal Architekten
Robert-Koch-Str. 16
07546 Gera

1. Preis

Weitere Teilnehmer:

Kennzahl **Tarnzahl**

132498 **500501** umBAUwelt, Architekt Siegfried von Hopffgarten Gera
Mitarbeit: Anett Rößiger

231419 **500502** Dipl.-Ing. Sonja Rühling Kassel
Städtebauarchitektin, Landschaftsarchitektin
pfw Planungsbüro für Landschafts und Städtebau
Mitarbeit: Dipl.-Ing. Landschaftsplaner Elmar Erdmann
Fachberater: Dipl.-Ing. Architekt Klaus Brocke

891536 **500505** Krist CNV Architekten Gera
Dipl.-Ing. Architektin Bettina Krist
Mitarbeit: Architekt Sung Jung Park
Jens Schulz

085379	500506	Findeisen & Partner GbR Prof. Ulrich Findeisen, Architekt & Stadtplaner Britta Findeisen, Garten- und Landschaftsarchitektin Mitarbeit: Dipl.-Ing. Astrid Siegmüller, Dipl.-Ing. Miriam Schlepper, Sascha Hübel, Matthias Hemmrich	Köln
180792	500507	Markus Coelen Architekt Mitarbeit: Björn Burgemeister, Simon Marx Fachberater: Landschaftsarchitekt Thomi Bauermeister	Berlin
115115	500509	Architekt Michael Schrölkamp Mitarbeit: Daniela Schulze	Berlin
190625	500510	Wolfgang Sterr Freier Architekt Mitarbeit: Dipl.-Ing. Sylvia Haller Fachberater: Wolfgang Blank Freier Landschaftsarchitekt	Stuttgart
903806	500512	Euen, Wolf, Winter GmbH Karl-Heinz Euen, Winfried Winter, Mario Bürger Fachberater: Büro für Freiraum und Stadtplanung Ellen Melzer	Gera
150470	500513	gk Gössel und Kluge Freie Architekten Mitarbeit: Daniel Schwerdel, Benjamin Neubauer Fachberater: Ingenieurbüro Schmid Leonhard . Andrä & Partner	Stuttgart
284208	500514	Metzner, Ignazcak & Partner Architekten und Stadtplaner Dipl.-Ing. Jörg Keller Dipl.-Ing. Stephan Oertel	Gera
000042	500515	Ramsi Kusus, Karin Melcher Dipl.-Ing. Architekten Mitarbeit: Jens Waninger	Berlin
280816	500517	Ines Knye-Neczas . Trautmann Architekten und Stadtplaner Ines Knye-Neczas Jens Trautmann	Bonn
071006	500518	Wolfgang Schön Architekt, Regierungsbaumeister Mitarbeit:	München

Konrad Schiele, Architekt
Fachberater:
Regierungsbaumeister Städtebau
Josef Rott
Landschaftsarchitekt Dietmar Straub

061870	500519	Buchholz + Platzöder freie Architekten	Prichsenstadt
061190	500520	MVR Max von Rudzinski Architekten	Berlin
143006	500521	Gruppe Maier M. Sc. Dipl.-Ing. Architekt C. Meier Mitarbeit: Dipl.-Ing. Kirsten Meier-Wulfes	Braunschweig
978653	500522	Wolfgang Schenk Architekt	München
131247	500523	Krumpe Architekturbüro	Stuttgart
150943	500524	Achim Zumpfe Dipl.-Ing. Architekt Achim Zumpfe Mitarbeit: Dipl.-Ing. Simone Lörcher	Stuttgart
040298	500525	Wachsmann Architekten Architekt Klaus Wachsmann	Berlin
220802	500526	Frauenplan Anita Polt Dipl.-Ing. Architektin Anita Polt Mitarbeit: Katja Ehrhardt	Weimar
160875	500527	Architekturbüro Leucht Dipl.-Ing. Architektin Petra Leucht Dipl.-Ing. Architekt Friedhelm Leucht	Gera
041280	500528	Niebergall & Schaller GmbH Mitarbeit: Tini Nowotny	Halle/Saale
642075	500529	HTK Planungsbüro Architekten und Ingenieure Madlen Schreiter Grit Weiß Cornelia Ehnert Eva-Maria Tippman	Annaberg-Buchholz